1 Einleitung

2 Die Grundstruktur des Sozialismus

3 Sozialistische Antiunterdrückungspädagogik

4 John Deweys Progressive Education

5 Queer Pedagogy

Sozialistische Pädagogik von John Dewey bis Queer Pedagogy

Daniel von Wachter
www.von-wachter.de

7. November 2026

Das übliche Verständnis des Sozialismus

- Der S. ist eine Theorie, die von Klassenkampf, Unterdrückung, Ausbeutung, Vergesellschaftung der Produktionsmittel und Planwirtschaft handelt und eine Idealgesellschaft anstrebt.
- „Der S. ist hundert Mal gescheitert." Er ist ein Irrtum, eine Ideologie. Wir müssen ihnen erklären, warum der S. nicht funktioniert.
- Einwand: Die Absicht einer Handlung erkennt man an ihren vorhersehbaren Folgen.
- Einwand: Sozialisten wollen nicht an sich das Wohl der Arbeiter. Fleißige und mit den Arbeitgebern kooperierende Arbeiter wurden bekämpft. Wenn die Sozialisten den Arbeitern helfen wollten, sähen sie ihre Irrtümer ein und freuten sich über den wachsenden Wohlstand der Arbeiter.
- Handlungen und Überzeugungen können durch Triebe motiviert sein.

Karl Marx

- Marx: „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert; es kommt aber darauf an, sie zu verändern.“
- Marx 1843: „Ist die Konstruktion der Zukunft und das Fertigwerden für alle Zeiten nicht unsere Sache, so ist desto gewisser, was wir gegenwärtig zu vollbringen haben, ich meine die rücksichtslose Kritik alles Bestehenden, rücksichtslos sowohl in dem Sinne, daß die Kritik sich nicht vor ihren Resultaten fürchtet und ebensowenig vor dem Konflikte mit den vorhandenen Mächten.“ „Es gilt so viel Löcher in den christlichen Staat zu stoßen als möglich und das Vernünftige, soviel an uns, einzuschmuggeln.“

Die richtige Analyse

- Sozialisten haben in hundert Revolutionen die Ordnung zerstört, die staatliche Macht ergriffen und enteignet. Also ist dies ihr Ziel. Der Sozialismus ist erfolgreich.
- Die marxistisch-leninistische Theorie ist das begleitende Narrativ. Sie rechtfertigt Enteignungen und Nötigungen.
- Die Motive sind **Aversion gegen die Ordnung** und das Gute sowie **Herrschsucht**; auch Neid und Habgier. Diese Triebe motivieren Enteignungen und Nötigungen.
- Die Theorie ist nicht die Triebfeder, sondern eine Folge der Aversion und ein Mittel zur Machtvermehrung. Sie verweist auf Übel („Ausbeutung“) oder Güter (z.B. „klassenlose Gesellschaft“) zwecks Rechtfertigung der Eingriffe.
- So auch Neomarxismus und neuere Formen, z.B. Feminismus, Postmodernismus, Sexualisierung, Homobewegung, Transbewegung, Queerbewegung, Wokeness, usw.

Sozialismus definieren

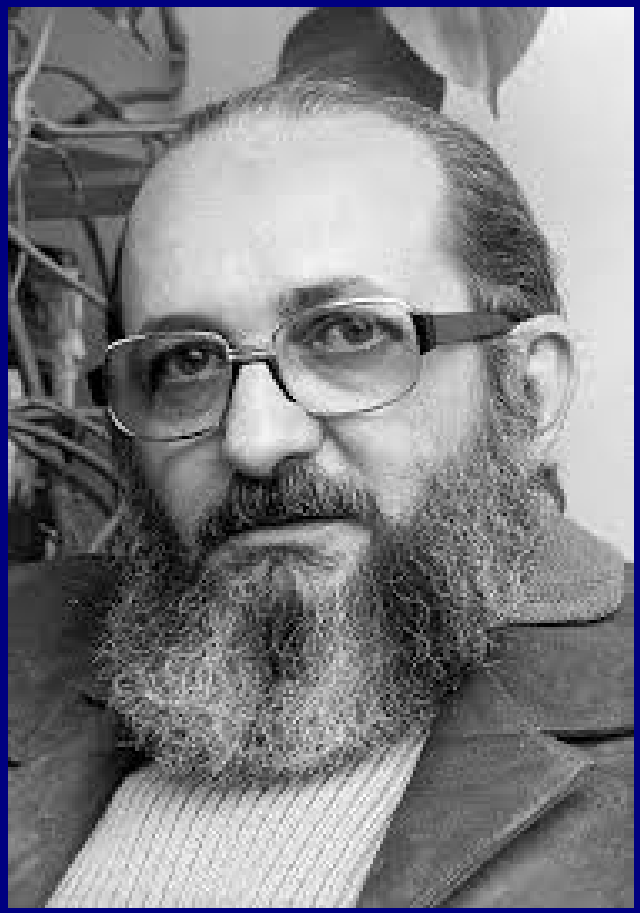
- Praktisch ist es, „Sozialismus“ zu beschränken auf Bewegungen, die Umverteilung gutheißen und Unterdrückungsgeschichten verwenden.
- Fließender Übergang zur allgemeinen Strategie des Staates zur Geschäftserweiterung: Verweise auf Gefahren (z.B. Klimakatastrophe, Pandemie) und Übel (z.B. Armut) oder auf Güter und Idealzustände (vgl. Agenda 2030 und die SDGs) zur Rechtfertigung von Eingriffen.

Antiunterdrückungspädagogik

- Behauptet wird: „Gruppe x wird durch Gruppe y unterdrückt“, zwecks Rechtfertigung von Eingriffen.
- Starke Wirkung auf die menschliche Psyche.


Paulo Freire
rororo
pädagogik der unterdrückten
bildung als praxis der freiheit

Paolo Freire (1921–1997)



Sozialistische Lehrerausbildung

Against Repetition: Addressing Resistance to Anti-Oppressive Change in the Practices of Learning, Teaching, Supervising, and Researching

KEVIN K. KUMASHIRO
Bates College, Lewiston, Maine

Sozialistische Lehrerausbildung: Beispiel Kevin Kumashiro



Kumashiro, 2002, „Against Repetition“

- Auch Lehrer, die darauf ausgerichtet sind, Unterdrückung und „soziale Ungerechtigkeit“ aufzudecken, wirken noch an Unterdrückungen mit.
- Überall steckt Unterdrückung in schädlichen Wiederholungen priviligierten Wissens und Praktiken.
- „when I reflect on my experiences teaching high school mathematics, when I emphasized learning concepts and applications of algebra and geometry and failed to teach how different approaches to thinking mathematically can make possible different responses to social problems, and how only certain math is currently privileged in society“. (76)
- Wenn kritische, feministische, multikulturelle und queere Pädagogik Unterdrückungen aufdecken, priviligieren sie dabei Rationalität – doch dies kann wiederum unterdrückende gesellschaftliche Beziehungen fortführen.
- Lehrer müssen in der Lehrerausbildung aufschreiben, wo sie trotz Antiunterdrückungsbewußtseins noch an Unterdrückung mitwirkten.

Kumashiro, 2002, „Against Repetition“

- Führe die Schüler dazu, überall Unterdrückungen und „soziale Ungerechtigkeit“ zu sehen und ihre Identität zu bezweifeln: Hetero? Mann/Frau (cis)? Oder ein Fuchs? Hetero?
- Unterdrückerische Markierungen: Männlichkeit durch Stärke, Weiblichkeit durch Schwäche, Heterosexualität durch Normalität, Männer als Leiter des Haushalts.

Kumashiro, 2002, „Against Repetition“

- Schüler können in eine **emotionale Krise** geraten, wenn sie z.B. erfahren, daß die Gesellschaft rassistische ist oder daß sie selbst an Homophobie mitwirken. Wut, Trauer, Angst, Schuld. Der Lehrer sollte dann den Schüler durch diese Erfahrung führen, zu einer antiunterdrückerischen Einstellung und zu Aktivismus. (74, 84) [Vgl. Sündenerkenntnis, Buße, Bekehrung.]

Kumashiro, 2002, „Against Repetition“

- „students’ learning things that question their knowledge and identities can be emotionally upsetting. For example, suppose students think society is meritocratic but learn that it is racist, or think that they themselves are not contributing to homophobia but learn that in fact they are. In such situations, students learn that the ways they think and act are not only limited but also oppressive. Learning about oppression and about the ways they often unknowingly comply with oppression can lead students to feel paralyzed with anger, sadness, anxiety, and guilt; it can lead to a form of emotional crisis. … Once in a crisis, a student can go in many directions, some that may lead to anti-oppressive change, others that may lead to more entrenched resistance. Therefore, educators have a responsibility not only to draw students into a possible crisis, but also to structure experiences that can help them work through their crises productively.“

DvW: Das Gewissen wird umgelenkt

- Das Gewissen, das eigentlich dem Ich Einhalt gebietet, wird übertönt durch den Gedanken, der die Trieberfüllung gut nennt, so daß den Aktivisten Trieb und das Pseudogewissen in die gleiche Richtung treiben.
- Bsp. Steuern. Das Gewissen mahnt das Ich eigentlich dazu, nicht zu stehlen und nicht zu neiden. Aber die Lehre von den gerechten Steuern mit dem Verweis auf die Bedürftigen beruhigt das Gewissen, so daß Neid und Habgier voll ausgelebt werden.
- Bsp. Rassismusvorwurf. Das Gewissen mahnt das Ich eigentlich dazu, den anderen mit Respekt zu behandeln und keine falschen Vorwürfe zu erheben. Doch die Lehre vom allgegenwärtigen Rassismus gibt dem Subjekt die Erlaubnis, den Haß und das Machtstreben auszuleben.

Dumbing Down

- Finden Sie es wichtig, in der Grundschule lesen und schreiben zu lernen?
- John Dewey 1898 „The Primary-Education Fetich“: Das ist ein Götze, ein Kult.
- Begründung: Früher konnten Kinder noch nicht selbst die Natur untersuchen, daher mußten sie alte Texte lesen. „Das Regime von Autorität und Tradition in Politik, Moral und Kultur.“ Das intellektuelle Leben ist schneller und vielfältiger geworden. Das Kind kann ohne Lesen Produktion, Transport und Konsum kennenlernen, durch „industrial training“. Schreibschrift ist zu schwierig für Kinder. Lesen ist zu abstrakt.
- Die Kinder sollen Handwerk und Produktion lernen, weil sie das nicht mehr zuhause erleben.

Beispiel Handschrift

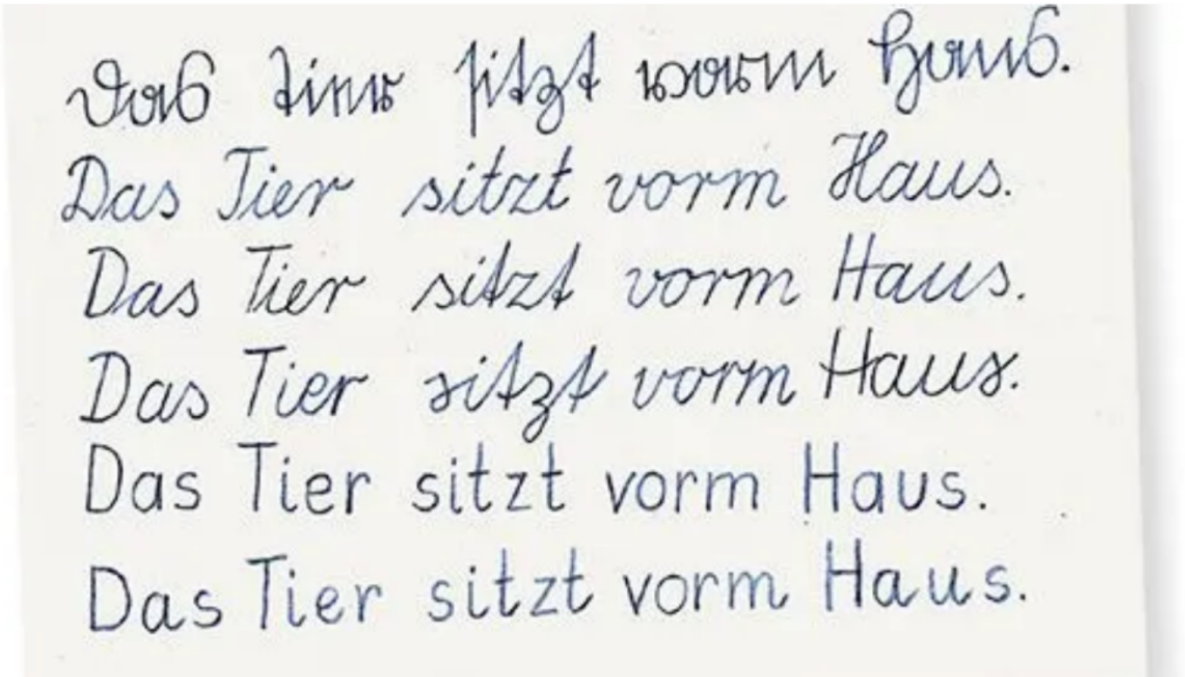
- Dewey: „The act of writing – especially in the barbarous fashion, long current in the school, of compelling the child to write on ruled lines in a small hand and with the utmost attainable degree of accuracy – involves a nicety and complexity of adjustments of muscular activity which can only be appreciated by the specialist. … Forcing children at a premature age to devote their entire attention to theses refined and cramped adjustments has left behind a sad record of injured nervous systems and of muscular disorders and distortions.“

ZEITUNG MEHR F.A.Z. Frankfurter Allgemeine

UMSTRITTENE REFORM DER LEHRPLÄNE

Schreibschrift stirbt aus

Von Christian Füller, Berlin 10.05.2014, 16:23 Lesezeit: 3 Min.



Schönschrift, von oben nach unten: Sütterlin kann heute kaum mehr jemand lesen. Die Lateinische Ausgangsschrift und die Schulausgangsschrift sind verbundene Schreibschriften, die Buchstaben der Vereinfachten Ausgangsschrift nähern sich schon Druckbuchstaben an. Zusätzlich zur Schreibschrift lernen Kinder bisher die handgeschriebene Druckschrift. Die neue, umstrittene Grundschrift soll das Lernen leichter machen. *Ute Andresen*

frontiers | Frontiers in Psychology

TYPE Original Research
PUBLISHED 26 January 2024
DOI 10.3389/fpsyg.2023.1219945

Check for updates

OPEN ACCESS

EDITED BY
Elena Jiménez-Pérez,
University of Malaga, Spain

REVIEWED BY
Edison De Jesus Manoel,
University of São Paulo, Brazil
Zhichao Xia,
University of Connecticut, United States

*CORRESPONDENCE
Audrey L. H. Van der Meer
Audrey.meer@ntnu.no

RECEIVED 09 May 2023
ACCEPTED 28 November 2023
PUBLISHED 26 January 2024

CITATION
Van der Weel FR and Van der Meer ALH (2024) Handwriting but not typewriting leads to widespread brain connectivity: a high-density

Handwriting but not typewriting leads to widespread brain connectivity: a high-density EEG study with implications for the classroom

F. R. (Ruud) Van der Weel and Audrey L. H. Van der Meer*

Developmental Neuroscience Laboratory, Department of Psychology, Norwegian University of Science and Technology, Trondheim, Norway

As traditional handwriting is progressively being replaced by digital devices, it is essential to investigate the implications for the human brain. Brain electrical activity was recorded in 36 university students as they were handwriting visually

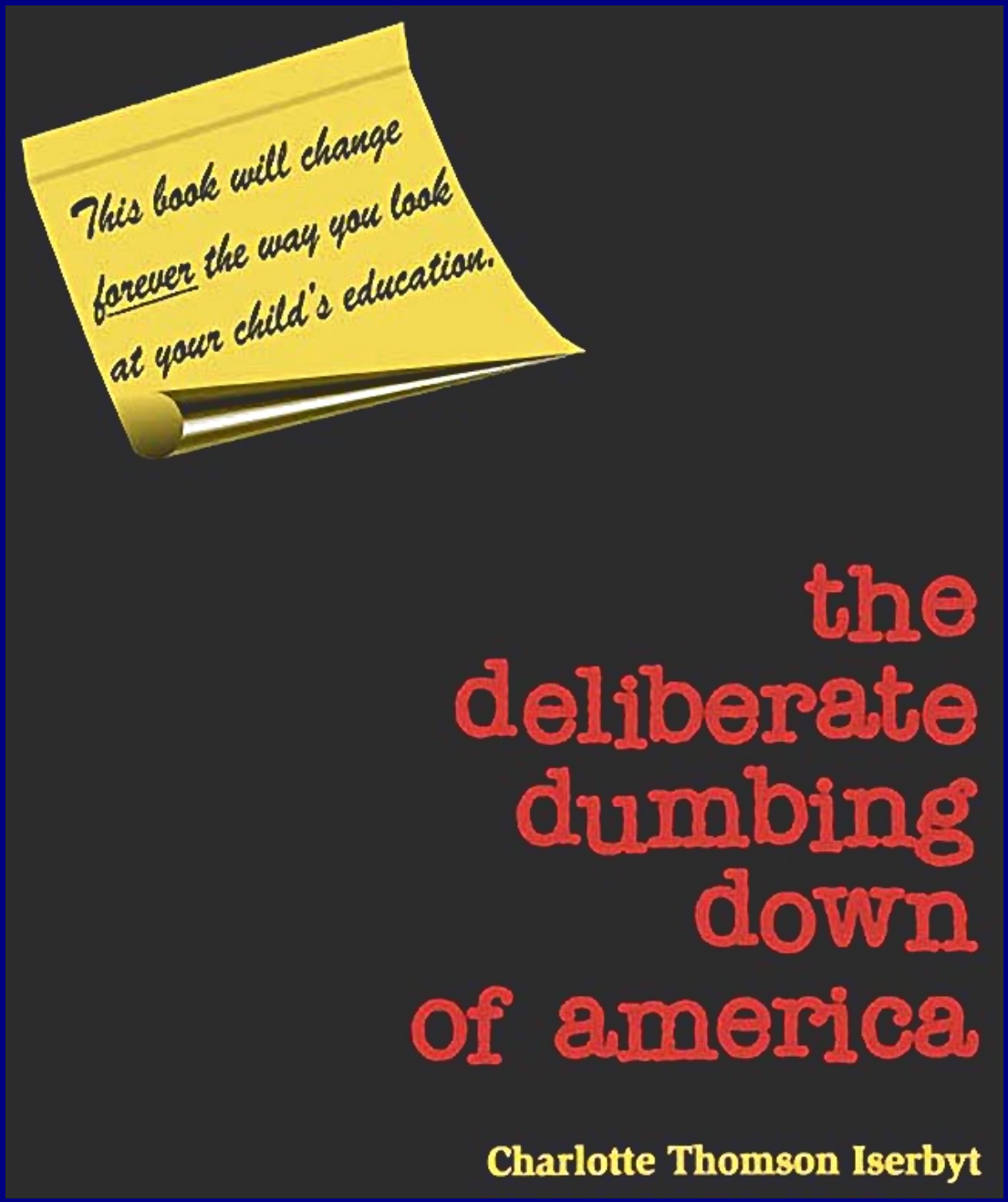
National Endowment for the Arts in 2007

- “We are losing the majority of the new generation. They will not achieve anything close to their potential because of poor reading.”

Erkenne das sozialistische Motiv

- Vertraue deinem gesunden Menschenverstand, nicht der Annahme von guten Absichten.
- John Dewey war bekennender Sozialist.
- Wenn er durch weniger Lesenlernen und durch die Ganzwortmethode anstelle von „phonics“ die Fähigkeiten des Kindes verbessern wollte, irrt er.
- Viel wahrscheinlicher ist aber: Dewey ist nicht motiviert durch Wertschätzung von Wissen, Schönheit, Lernen, Wohlstand, Entfaltung des Individuums, sondern durch eine Aversion dagegen. Ferner will er die Menschen beherrschbar und die Gegner des Sozialismus schwächen.

- Samuel Blumenfeld: “Dewey was a diehard socialist with a deep hatred of capitalism, individualism, and orthodox Christianity. He, and his small army of academic followers, were determined to turn America into a humanist collectivist society and he figured out that the best way to separate Americans from their constitutional freedoms and individualism was to dumb them down.” (1)


This book will change forever the way you look at your child's education.
the deliberate dumbing down of america
Charlotte Thomson Iserbyt

Erkenne das Muster

- Progressive Education; Reformpädagogik.
- Die Eltern sind stets überwiegend dagegen; die Pädagogen und Kultusministerien drücken die Reformen durch.
- Die Ganzwortleselernmethode; die Mengenlehre-Welle; Gruppenpädagogik; Ablehnung von Schulbüchern; Digitalisierung; Tablets; Abschaffung der Schreibschrift; kleinschreibbewegung; die Rechtschreibreform; Abschaffung der Sportfeste.

Special issue article

Policy Futures in Education

Queer pedagogy: Approaches to inclusive teaching

Policy Futures in Education
0(0) 1–16
© The Author(s) 2018
Reprints and permissions:
sagepub.co.uk/journalsPermissions.nav
DOI: 10.1177/1478210317751273
journals.sagepub.com/home/pfe
SAGE

João Nemi Neto
Columbia University

Abstract

While it is common knowledge that language shapes how we think about gender and sexual identity there is no standard educational practice to create awareness about the place of sexual and gender diversity in the context of language learning. This article draws on queer pedagogy and queer theory to devise teaching practices that acknowledge queer visibility in the classroom. The goal of this article is to examine strategies to enhance inclusion, recognition and visibility of sexual and transgender minorities in the classroom. I propose that language instruction is in need of a queer pedagogy that challenges both the heteronormative assumptions of most language textbooks, and classroom practices that erase Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer, Intersex and Asexual (LGBTQIA) visibility. I argue that language instructors need to be inventive and critical, willing to address in class what most language manuals omit. This way, I hope to contribute to the development of tools and strategies that guarantee a safe, affirmative space for sexual and transgender minorities in our classrooms.

9 Queer Pedagogies: Insights for the International Studies Classroom from an International Perspective

Jamie J. Hagen, José Fernando Serrano-Amaya, Samuel Ritholtz

https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780197544891.013.30 Pages 135–150

Published: 21 March 2024

Abstract

Most pedagogical interventions default to heteronormative and cisnormative assumptions, marginalizing queer and trans perspectives, literatures, and experiences. This chapter considers both the political risk as well as transformative potential of "queer pedagogy." Central to debates about how to teach lesbian, gay, bisexual, transgender and queer (LGBTQ) topics in the international studies classroom are definitional questions related to what issues are "LGBTQ," and how to adopt an inclusive pedagogical approach. This chapter explores the politics of queer pedagogy, the queer politics of studying sexuality in the international studies classroom, and how engaging in a queer pedagogy in teaching IR relates to the push for queer inclusion on campuses. Finally, the chapter reflects on the backlash faced by those doing this work in higher education today.

Queer Pedagogy

- Gegen jegliches Normal, bes. Heteronormativity.
- Das Wort „queer“ soll alle Ausgegrenzten erfassen.
- Queer Pedagogy soll heteronormatives Denken ausmerzen und ersetzen durch 1. Mann-Frau-Tier u.a. ist fluid; 2. Es gibt hier keine moralischen Wahrheiten außer „Heteronormativität ist böse“.

Ziele des Kommunismus laut Manifest

- „1. Expropriation des Grundeigentums und Verwendung der Grundrente zu Staatsausgaben.“ [Teilweise erreicht.]
- „2. Starke Progressivsteuer.“ [Erreicht.]
- „3. Abschaffung des Erbrechts.“ [Durch Erbschaftssteuer teilweise erreicht.]
- „4. Konfiskation des Eigentums aller Emigranten und Rebellen.“ [Durch Wegzugsteuer vom 1.1.2022 teilweise erreicht.]
- „5. Zentralisation des Kredits in den Händen des Staats durch eine Nationalbank mit Staatskapital und ausschliesslichem Monopol.“ [Erreicht durch die Einrichtung von Zentralbanken und von Fiatgeld als gesetzliches Zahlungsmittel.]
- „6. Zentralisation des Transportwesens in den Händen des Staats.“ [Teilweise erreicht.]
- „10. Öffentliche und unentgeltliche Erziehung aller Kinder.“ [Erreicht.]

Sexualisierung als Instrument des Marxismus

- Die sozialistische Aversion betrifft auch die Sexualmoral. Sie zu schwächen, erleichtert auch Macht und Kontrolle.
- Zuerst sexuelle Revolution unter den Pubertierenden, heute Frühsexualisierung.

Beispiel: kindliche Unschuld zerstören



Article

Interrogating innocence: "Childhood" as exclusionary social practice

Childhood
2019, Vol. 26(1) 54–67
© The Author(s) 2018
Article reuse guidelines:
sagepub.com/journals-permissions
DOI: 10.1177/0907568218811484
journals.sagepub.com/home/chd
SAGE

Julie C Garlen
Carleton University, Canada

Kindliche Unschuld zerstören

- Garlen 2018 „Interrogating innocence: “Childhood” as exclusionary social practice“
- Auch Hannay Dyer, 2019, ‘Queer futurity and childhood innocence: Beyond the injury of development’
- Kindliche Unschuld ist ein „mächtiger gesellschaftlicher Mythos“. Es stecken Machtstrukturen darin, sie festigt bestehende bestehende Sozialstrukturen und „White supremacy“. Schweigen über soziale Ungerechtigkeit wird fortgesetzt.

Die Ziele der Sexualisierung

- Die trad. Sexualmoral dient der Bildung stabiler Familien, in denen selbständige, starke Kinder herangezogen werden.
- Die sexuelle Revolution verhindert die Bildung stabiler Familien. Die Menschen binden sich nicht mehr an einen Partner. Dazu wirken Karrieredruck auf die Frauen und Verarmung.
- Frühsexualisierung traumatisiert und destabilisiert Kinder.
- Die Bindung zu den Eltern abschneiden.
- Selbständig denkende Menschen verhindern.